

Diskotheek: Antonín Dvořák: Klavierkonzert g-Moll op. 33

Montag, .13. Juni 2022, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 18. Juni 2022, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Tomas Dratva und Anna Kardos

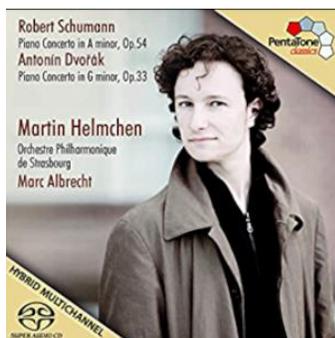
Gastgeber: Norbert Graf

Antonín Dvořák ist ein Komponist, der allerorten geliebt wird mit seinen singenden Melodien und seinem tänzerischen Schwung. Und doch gibt es auch die Dvořák-Stücke, die einen etwas komplizierteren Stand haben, sein Klavierkonzert zum Beispiel.

Es ist sein einziges Konzert für dieses Instrument, genau wie auch Dvořák jeweils fürs Cello und für die Geige genau ein Solo-Konzert geschrieben hat. Doch im Gegensatz zu diesen beiden ist es kein Hit geworden. Warum eigentlich? Vielleicht wollte er etwas anderes als das Publikum erwartete? Nämlich nicht nur seinen tänzerischen Schwung ausleben und frei drauflos singen, sondern gleichzeitig ein grosses sinfonisches Werk schreiben? Immerhin dauert es gegen 40 Minuten und ist damit so ambitioniert wie Beethovens «Emperor»-Konzert oder die beiden Brahms-Klavierkonzerte.

Gäste von Norbert Graf sind der Pianist Tomas Dratva und die Musikjournalistin Anna Kardos.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Martin Helmchen, Klavier
Orchestre Philharmonique de Strasbourg
Marc Albrecht, Leitung

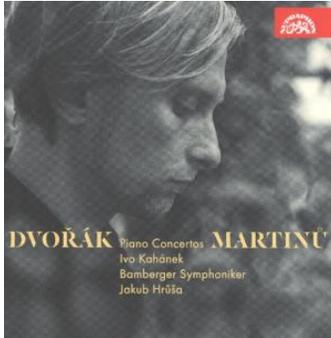
Label: Pentatone (2009; Aufnahme 2009)



Aufnahme 2:

András Schiff, Klavier
Wiener Philharmoniker
Christoph von Dohnányi, Leitung

Label: Decca (1988; Aufnahme 1986 live)



Aufnahme 3:

Ivo Kahánek, Klavier
Bamberger Symphoniker
Jakub Hrůša, Leitung

Label: Supraphon (2020; Aufnahme 2017)



Aufnahme 4:

Pierre-Laurent Aimard, Klavier
Royal Concertgebouw Orchestra
Nikolaus Harnoncourt, Leitung

Label: Teldec (2003; Aufnahme 2001 live)



Aufnahme 5:

Francesco Piemontesi, Klavier
BBC Symphony Orchestra
Jiří Bělohlávek, Leitung

Label: Naïve (2012; Aufnahme 2012)

Das Resultat:

Eine Bemerkung der Runde zum Voraus: Alle fünf Aufnahmen lohnen das Hören; wer sich mit Dvořáks Klavierkonzert, das ja nicht wirklich ein Repertoirestück ist, auseinandersetzt, tut dies mit einem bewussten Zugriff. Am Schluss blieben dennoch gemäss der Anlage der Sendung zwei Aufnahmen übrig, die unterschiedliche Zugänge wählen: Die Einspielung mit dem Dirigenten Nikolaus Harnoncourt und dem Pianisten Pierre-Laurent Aimard (A4), die hörbar in der Musik «forscht», dabei genaue Phrasierungen zutage fördert, auch etwas zugespitzte Klänge, und mit einem kammermusikalischen Zugriff und einem wunderbaren Klavierspiel fasziniert. Gleichberechtigt daneben steht die Aufnahme des Pianisten Ivo Kahánek und des Dirigenten Jakub Hrůša (A3): Dieses Team «sucht» weniger, sondern «findet» einfach (scheinbar), nämlich natürlich wirkende Linien und Energiefelder in dieser Musik. Vielleicht, weil sie, aufgewachsen in der tschechischen Musiktradition, intuitiv wissen, was bei dieser Musik zu tun ist.

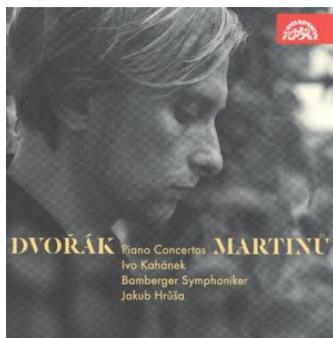
Favorisierte Aufnahmen:



Aufnahme 4:

Pierre-Laurent Aimard, Klavier
Royal Concertgebouw Orchestra
Nikolaus Harnoncourt, Leitung

Label: Teldec (2003; Aufnahme 2001 live)



Aufnahme 3:

Ivo Kahánek, Klavier
Bamberger Symphoniker
Jakub Hrůša, Leitung

Label: Supraphon (2020; Aufnahme 2017)